

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

17. Juli 1968

Blatt 2239

Wir übersiedeln! Wir übersiedeln! Wir übersiedeln! Wir übersiedeln!

Wir übersiedeln wieder einmal. Mit Ausnahme der Beamten, die nach dem Umbau in der Schmidthalle Dienst machen werden, sind alle Dienststellen des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien ab Montag, den 22. Juli, im

## P R E S S E F O R U M

A 1082 Wien, 1, Rathausstraße 1

zu erreichen.

Damit sind die mit der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien beschäftigten Dienststellen des Wiener Magistrates und der Städtischen Unternehmungen an einem Ort konzentriert.

Zum Pressedienst gehören derzeit: "Rathaus-Korrespondenz"; Offizielles Organ der Bundeshauptstadt "Stadt Wien"; "Blickpunkt Wien" (die Zeitschrift für junge Gemeindebedienstete); Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger; Landesgesetzblatt für Wien; Wiener Notizen für die Bundesländer; Bilderdienst.

Zum Informationsdienst gehören derzeit: Informations- und Beschwerdestelle Schmidthalle; Ausstellungen und Meinungsforschung; Publizistik, Organisation; Führungen, Schulung, Sonderaufgaben; Film, Fernsehen, Rundfunk; Schriftleitung "der aufbau".

Die Redaktionen bitten wir besonders, ihre Boten dahingehend zu informieren, daß die "Rathaus-Korrespondenz" vom 22. Juli an täglich um ungefähr 11, 15 und 17.30 Uhr beim Eingang zum PRESSEFORUM, 1, Rathausstraße 1, abgeholt werden kann.

Wir hoffen, daß mit der Schaffung eines eigenen kommunalen Pressezentrum im PRESSEFORUM in der Rathausstraße die Kontakte mit unseren Freunden noch besser und vor allem einfacher werden.

Auf Wiedersehen im "PRESSEFORUM"!

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien



Telefonnummern der MD - PID im Presseforum  
 =====

PRESSEDIENST

Chefredakteur Wilhelm A d a m e t z .....	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert P r o s e l .....	2971
Kanzleileiterin Elfriede H o r v a t h (Amtsblatt der Stadt Wien).....	2973
Kanzlei.....	2986
Redakteur Günther B u r c z i k (Redaktion "Stadt Wien")...	2972
Redakteur Dr. Kurt H e i n d l (G.Gr. III) .....	2996
oder	2761
Redakteur Klaus H e n n i n g (G.Gr. VI, VII, VIII, IX) ...	2979
Redakteur Dr. Harald L a a (G.Gr. XII) .....	2948
oder	2976
Redakteur: Ingeborg L a u (G.Gr. IV, V)... 63 97 11/403 od.	2989
Redakteur Leo W e b e r .....	2974
Fernschreiber (Fernschreibnummer 5662) .....	2984
Expedit der "Rathaus-Korrespondenz" .....	3090
Verwaltung Amtsblatt "Stadt Wien" .....	2975
Kurt S k r i w a n e k (Leiter des Bilderdienstes) .....	2977
Bilderdienst .....	2978, 2987

INFORMATIONSDIENST

Dr. Helmut K r e b s, Obermagistratsrat .....	2920
Dr. Richard D e n s c h e r, Obermagistratsrat (Stellvertreter; Information, Ausstellungen, Meinungsforschung).....	2968
Sekretariat .....	2962
Informations- und Beschwerdestelle Schmidthalle (erst ab 7. 10. 1968!) .....	2969, 2982, 2930
Ausstellungsatelier, (1090) 9., Gilgegasse 12 .....	43 17 982
Ausstellungsdepot, (1020) 2., Handelskai 129 .....	33 41 83
Redakteur Wolfgang K r a u s (Publizistik).....	2981
Dr. Edith K r e j c u (Lektorat) .....	2983
Ing. Wilhelm G l a t t e s (graphische und druck- technische Agenden) .....	2939
Redakteur Horst R i e d l e r (Organisation; Führungen, Schulung, Sonderaufgaben) .....	2938
Franz T u m a (Sonder- und Fachführungen) .....	2950
Waltraud H o d i k (Rundfahrten "Neues Wien") .....	2760
Elisabeth M u c h i t s c h (Archiv, Publikationsdepot, Rechnungsprotokoll) .....	2992
Franz G e b a k, Oberamtsrat (Film, Fernsehen, Rundfunk) ...	2965

SCHRIFTLLEITUNG "DER AUFBAU"

Dr. Helmut K r e b s (geschäftsführender Schriftleiter) ..	2920
Ing. Elisabeth S c h e n k (technische Schriftleitung) ...	2924
Martha F l o r (Lektorat).....	3234
Korrespondenz, Kanzlei .....	2962



104. Geburtstag in der Leopoldstadt  
=====

17. Juli (RK) In voller körperlicher Rüstigkeit feiert heute Frau Regina Löffler in der Novaragasse 20 in der Leopoldstadt, ihren 104. Geburtstag. Der Jubilarin überbrachte Frau Bezirksrat Lorenz Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien sowie die Grüße des Bürgermeisters.

Frau Regina Löffler, die am 17. Juli 1864 in Saas in der CSSR zur Welt kam, wurde als Sopranistin ausgebildet und wirkte viele Jahre hindurch als Koloratursängerin an verschiedenen Opernbühnen der Monarchie. Bis zum Jahr 1922 betätigte sich die mit einem Wiener verheiratete Sängerin als Klavier- und Gesangspädagogin. Sie schenkte drei Kindern das Leben.

Mit ihrer Tochter Stephanie lebt sie noch heute im gemeinsamen Haushalt in der Novaragasse, ein Sohn verbringt seinen Lebensabend als pensionierter Bundesbeamter in Wien, ein zweiter Sohn übersiedelt in die Vereinigten Staaten und lebt dort mit seiner Familie am Stadtrand New Yorks.

- - -



Neues Leben in alten Häusern  
=====

17. Juli (RK) Die Stadterneuerung ist ein Gebot der Stunde, Struktur und Bebauung älterer Stadtviertel genügen in vieler Hinsicht nicht mehr den heutigen und noch viel weniger den bereits erkennbaren künftigen Anforderungen. In diesen sogenannten "Grauen Zonen" nimmt nicht nur die Zahl der Bevölkerung ab (was an sich zu begrüßen wäre), es kommt vielmehr auch zu einer ungünstigen Veränderung des Altersaufbaues und der sozialen Schichtung der Bewohner.

Was kann gegen die "Grauen Zonen" unternommen werden? Die Stadt- und Landesplanung hat im Vorjahr vier Architekten - Friedrich Pangratz, Dipl.-Ing. Karl Heiny, Dipl.-Ing. Ernst Brabetz und Hugo Potyka - beauftragt, fünf charakteristische, dicht bebaute Wiener Gebiete zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Für das erste Gebiet - die südwestliche Brigittenau - liegt nun neben dem konventionellen Bebauungsplan eine eingehende Studie weiterer Möglichkeiten vor.

Ein echtes Gründerzeit-Viertel

Das Studienobjekt ist der Zählbezirk 20/3: er reicht zwischen Donaukanal und Nordwestbahn vom Augarten bis zur Pappenheimgasse, östlich der Jägerstraße bis zur Leibziger Straße. Es handelt sich um ein fast durchwegs in der Gründerzeit bebautes Wohnviertel mit relativ wenigen Arbeitsstätten. In 14.750 Wohnungen leben rund 30.000 Menschen, die durchschnittliche Wohnungsgröße liegt bei 43,2 Quadratmeter. Fast nirgends gibt es Wasser und Toiletten innerhalb der Wohnungen, Badezimmer sind naturgemäß Mangelware.

Die wichtigsten baulichen Mängel: ungünstiger Grundriß, zu hohe Bebauungsdichte, Schwierigkeiten im öffentlichen Verkehr, Mangel an Parkplätzen. Die meisten Einzelgebäude haben veraltete Grundrisse und eine mangelhafte technische Ausstattung.

Das Architektenteam zeigt nun an Hand von vier Modellen, wie die Bebauungs- und Wohnungsstruktur des betreffenden Stadtviertels im Laufe mehrerer Jahrzehnte verändert werden könnte. Wesentlich ist dabei die Frage, wieviele Menschen künftig in diesem Gebiet gut



wohnen können. Um eine genügend kinderreiche Bevölkerung gut unterzubringen, müßten durch eine teilweise oder eine totale Veränderung der vorhandenen Bebauung die Wohn- und Lebensverhältnisse durch Beseitigung der städtebaulichen Mängel verbessert werden.

Die ersten drei Modelle beruhen auf der Entwicklung der Bautätigkeit in der bisherigen Form: Verbauung von Baulücken, Abbruch einzelner Althäuser und Ersatz durch Neubauten. Ein Modell wird der zusätzlichen Annahme gerecht, daß bis zum Jahr 2000 auch für jede Althauswohnung ein Kraftfahrzeug-Abstellplatz außerhalb der Straße geschaffen werden muß.

#### Neue Wege

Grundsätzlich neue Wege geht das vierte Modell. Es sieht einen Stopp der Neubautätigkeit vor, dafür soll die Wohnungsstruktur durch Verbesserung der Altwohnungen und durch gemeinsame Entkernung der Höhe ganzer Baublöcke auf modernen Standard gebracht werden. Sämtliche Kraftfahrzeuge finden dabei auf den vorhandenen Bauplätzen Platz. Neue Bauplätze für öffentliche Zwecke und neue öffentliche Grünflächen könnten geschaffen werden.

Die Sanierung des Modellgebietes, die bis 1980 abgeschlossen sein könnte, sieht folgende Abschnitte vor: Abbruch störender Hintergebäude. Das Erdgeschoß dient nicht mehr Wohnzwecken. Die Höfe werden in der Regel auf das Niveau des ersten Stockes gehoben und gärtnerisch ausgestaltet. Unter den Hofflächen werden zweigeschossige Auto-Einstellräume gebaut.

Die vorhandenen Wohnungen werden entsprechend dem Bedarf zu größeren Wohnungen zusammengelegt und mit allen erforderlichen Installationen versehen. Die Wohnnutzfläche soll durchschnittlich 80 Quadratmeter betragen. Für jede Wohnung wird ein Pkw-Abstellplatz geschaffen.

#### Größere Wohnungen

Die Sanierung nach Modell 4 hätte den Vorteil, daß die Zahl der Wohnungen zwar auf 7.200 sinken würde, daß sich aber die von 30.000 auf rund 25.500 Personen verringerten Einwohner in den größeren Wohnungen wesentlich wohler fühlen würden. Auf jeden Einwohner würden 2,5 Quadratmeter öffentliche Grünflächen ent-



fallen. Für den Neubau von Schulen und Kindergärten könnte un-  
schwer Platz gewonnen werden.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil wäre das Verschwinden  
der geparkten Kraftfahrzeuge von den Straßen. Die Flüssigkeit  
des Verkehrs wäre damit gesichert.

Was die Kostenfrage betrifft, kann angenommen werden, daß  
sich die Modernisierung der Altwohnungen etwa im Laufe einer  
Generation amortisiert. Ob und unter welchen Voraussetzungen  
die sofortige Modernisierung von Althäusern - in dazu geeigneten  
**Gebieten** - wirtschaftlich und sozial wirkungsvoller ist als die  
Errichtung einzelner Neubauten auf zu kleinen Bauplätzen, müßte  
allerdings noch umfassender und genauer untersucht werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erlauben uns, in Erinnerung zu bringen, daß morgen  
Donnerstag, den 18. Juli, um 11 Uhr, der Stadtrat für das  
Gesundheitswesen Dr. Otto Glück und Professor Dr. Walter Birkmayer  
die "Modellstation für chronisch Erkrankte" der Wiener Presse vor-  
stellen werden. Die Modellstation befindet sich im Verband des  
Altersheimes Lainz, ist im Pavillon XI untergebracht und Be-  
handlungszentrum für an neurologisch-chronischen Krankheiten  
leidenden Menschen. Wir würden uns herzlich freuen, wenn Sie  
zu dieser Besichtigung einen Berichterstatter und Fotoreporter ent-  
senden würden.

Zeit: Donnerstag, 18. Juli, 11 Uhr.

Ort: Altersheim Lainz, Pavillon XI, 13, Versorgungsheimplatz 1.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 62.

- - -



Echtes Wiener Kaffeehaus in Deutschland  
=====

17. Juli (RK) Geschenke aus Bad Windsheim erhielt heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek. Als Überbringer fungierten Kommerzialrat Erwin Zauner und Dr. Othmar Vajna. Der Bürgermeister von Bad Windsheim hatte seinem Wiener Amtskollegen einen alten Stich dieses fränkischen Städtchens dediziert, die Besitzerin des dortigen Wiener Kaffeehauses hatte Bürgermeister Marek einen Bocksbeutel Frankenwein mit schmiedeeisernem Flaschenständer verherth.

Das Wiener Kaffeehaus in Bad Windsheim, einem Kurort zwischen Rothenburg ob der Tauber und Nürnberg, gehört Frau Helga Baum. Deren Verbindung mit Wien hatte bis vor kurzem in einer Wiener Großmutter bestanden, ehe Frau Baum auf die Idee kam, ihr Lokal in ein Wiener Café umzubauen und damit eine echte Sehenswürdigkeit für Windsheim und Umgebung zu schaffen. Angeregt wurde Frau Baum durch 26 Windsheimer, die während des Krieges bei den <sup>K</sup>radschützen in Eisenstadt eingerückt waren; ihnen hat die burgenländische Hauptstadt so gut gefallen, daß jetzt alljährlich 400 Windsheimer ihren Urlaub in Eisenstadt und Umgebung verbringen.

Zum Studium der Wiener Kaffeehäuser kam Helga Baum nach Wien. Sie praktizierte im Café Landtmann und in einigen anderen Lokalen, eine Zeitlang arbeitete sie auch in einer Bäckerei, weil ihrem Windsheimer Unternehmen ein Bäckereibetrieb angeschlossen ist. Kommerzialrat Zauner war von dem Vorhaben der deutschen Kollegin so begeistert, daß sein Café Landtmann die Potenschaft des Windsheimer Wiener Kaffeehauses übernahm.

Wieder daheim, machte sich Frau Baum sofort an den Umbau ihres Lokals. Es präsentiert sich heute als stilechtes Wiener Kaffeehaus, mit allem, was dazu gehört: Großen und Kleinen Braunen, Einspänner, Apfelstrudel und Sachertorte - sogar das Glas Wasser fehlt nicht. Selbstverständlich liegen auch Zeitungen auf; die Zeitungshalter hatte Helga Baum eigens in Wien gekauft. In ihrem Lokal werden österreichische Weine ausgeschenkt, eine Auslage ist mit Wiener Bildern geschmückt und am Abend erklingt von Schallplatten leise Wiener Musik.



Als kürzlich Frau Helga Baum im Rathaus von Bad Windsheim das ihr verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Wiener Kaffeehaus verliehen wurde, konnte Kommerzialrat Zauner der rührigen Kaffeesiederin und dem Windsheimer Bürgermeister auch Geschenke von Bürgermeister Marek überreichen. Mit den heute übergebenen Geschenken revanchierten sich die Windsheimer.

Bürgermeister Marek dankte Kommerzialrat Zauner für seine Bemühungen um dieses Wiener Kaffeehaus in Franken und versprach, das Ehepaar Baum während dessen nächsten Wien-Aufenthaltes im Rathaus zu empfangen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

17. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 4 bis 5 S, Karotten 6 S, Paradeiser 6 S  
je Kilogramm.

Obst: Bananen 6 bis 7 S, Marillen 6 bis 7 S, Pfirsiche 5 bis  
8 S je Kilogramm.

- - -